

KONZEPTION



Verein zur gemeinsamen Kleinkindbetreuung

Inhaltsverzeichnis

1 Rahmenbedingungen.....	3
1.1 Einrichtungsbeschreibung.....	3
1.1.1 Träger / Vereinsstruktur.....	3
1.1.2 Geschichte des Vereins.....	3
1.1.3 Lage der Einrichtung.....	4
1.1.4 Gebäude.....	4
1.1.5 Räumlichkeiten.....	4
1.1.6 Angebotsstruktur und Öffnungszeiten.....	4
1.2 Personelle Ausstattung.....	5
1.3 Rechtliche Grundlagen.....	6
1.4 Kooperationspartner.....	6
2 Unser Bild vom Kind.....	7
3 Unsere pädagogische Grundhaltung.....	8
4 Pädagogische Arbeitsweise.....	11
4.1 Tagesablauf.....	11
4.2 Die Eingewöhnung.....	12
4.3 Das Spiel.....	13
4.4 Lern- und Entwicklungsbereiche.....	14
4.4.1 Sprache.....	14
4.4.2 Bewegung.....	15
4.4.3 Sinne.....	16
4.4.4 Natur und Umwelt.....	17
4.4.5 Musik.....	18
4.4.6 Kreatives Gestalten.....	18
4.4.7 Soziales Lernen.....	19
4.5 Beobachten und Dokumentieren.....	20
4.5.1 Beobachten.....	20
4.5.2 Dokumentieren.....	20
4.5.3 Portfolio-Arbeit.....	21
4.6 Zusammenarbeit mit Eltern.....	22
4.6.1 Gesprächsangebote.....	22
4.6.2 Elterncafe.....	22
4.6.3 Feste und Feiern.....	23
4.6.4 Vereinsarbeit.....	23
5 Schlussworte.....	23
5.1 Schlusswort vom Juli 2012.....	23
5.2 Schlusswort vom Februar 2014.....	24
5.3 Schlusswort vom April 2017.....	24
6 Quellenangaben.....	25

1 Rahmenbedingungen

1.1 Einrichtungsbeschreibung

1.1.1 Träger / Vereinsstruktur

Der Träger der Einrichtung ist der Verein **RemsRacker - Verein zur gemeinsamen Kleinkinderbetreuung e.V.**. Er wird von einem 5-6 köpfigen Vorstand geleitet, der sich um alle Angelegenheiten der Finanzen, des Personals und der Verwaltung kümmert. Der Verein setzt sich aus aktiven, stimmberechtigten Mitgliedern und Fördermitgliedern zusammen.

1.1.2 Geschichte des Vereins

- **Dezember 2004:**
Gründung des Vereins RemsRacker
- **Januar 2005:**
Eröffnung der Einrichtung mit einer betreuten Spielgruppe (10 Kinder) mit Elterndienst
- **April 2005:**
Eröffnung einer zweiten betreuten Spielgruppe (10 Kinder) mit Elterndienst
- **Oktober 2005:**
Eröffnung einer dritten betreuten Spielgruppe (10 Kinder) mit Elterndienst
- **September 2007:**
aus einer Spielgruppe wird eine Krippengruppe mit verlängerten Öffnungszeiten,
die Betreuung der Kinder erfolgt durch zwei Fachkräfte
- **September 2012:**
in der Roten Gruppe (Spielgruppe) wird der Elterndienst durch eine zweite Fachkraft ersetzt
- **Juli 2015:**
10-jähriges Jubiläum

- **Februar 2016:**
Erhöhung des Personalschlüssels um eine gruppenübergreifend tätige Fachkraft
- **Januar 2017:**
in der Orangen Gruppe (Spielgruppe) wird ein Teil des Elterndienstes (an beiden Vormittagen) durch eine zweite Fachkraft ersetzt

1.1.3 Lage der Einrichtung

Unsere Kinderkrippe liegt im Ortskern von Hochberg – einem Teilort der Stadt Remseck, verkehrsberuhigt in einer Sackgasse. Ausreichende Parkmöglichkeiten sind vorhanden. Wir haben direkten Zugang zu einem Spazierweg. Eine Bushaltestelle und ein Spielplatz befinden sich in unmittelbarer Nähe. Zu Fuß können wir einen Bäcker und den Metzger erreichen, wo wir mit den Kindern für das gemeinsame Frühstück einkaufen.

1.1.4 Gebäude

Unsere Einrichtung befindet sich in einem älteren zweistöckigen Haus der Stadt Remseck. Das Obergeschoss wird von der Musikschule und verschiedenen Vereinen genutzt.

1.1.5 Räumlichkeiten

Alle Spielräume, Garderobe, Toiletten und Wickelraum befinden sich im Erdgeschoss. Es gibt zwei Gruppeneinheiten mit je zwei Spielräumen. Bad und Küchenzeile werden von allen Gruppen gemeinsam genutzt. Ein großer Garten mit viel Grünfläche und teilweiser Überdachung ergänzt unser Raumangebot. Im Keller und im Anbau stehen uns kleine Materialräume zur Verfügung.

1.1.6 Angebotsstruktur und Öffnungszeiten

Gelbe Gruppe:

- Krippengruppe mit verlängerte Öffnungszeiten, 8:00 Uhr- 14:00 Uhr

- Platzsharing 6 Kinder a 5 Tage
 4 Kinder a 3 Tage
 4 Kinder a 2 Tage
- je Tag 10 anwesende Kinder

Orange Gruppe:

- Elterndienst am Nachmittag
- Di und Fr 8:15 Uhr- 12:15 Uhr, Mi 14:45 Uhr- 17:15 Uhr
- Spielgruppe mit 10 Kindern

Rote Gruppe:

- ohne Elterndienst
- Mo, Mi und Do 8:00 Uhr- 12:30 Uhr
- Spielgruppe mit 10 Kindern

Schließzeitenregelung:

- 21 Schließtage im Jahr

(Die Einrichtung ist 1 Woche in den Pfingstferien, 2 Wochen in den Sommerferien, in den Weihnachtsferien und an einem Tag zur pädagogischen Fortbildung geschlossen.)

1.2 Personelle Ausstattung

Jede Gruppe ist mit zwei Fachkräften besetzt. Zusätzlich steht uns eine Erzieherin mit einem Beschäftigungsumfang von 20% zur Verfügung, die nach Bedarf in den Gruppen eingesetzt wird, z.B. für Ausflüge, Beobachtungen und Dokumentationen, besondere Projekte etc.

Bei Urlaub, Krankheit oder Weiterbildung der Erzieherinnen kann eine von drei Fachkräfte den Dienst auf Honorarbasis übernehmen.

Unsere Räume werden täglich von einer Reinigungskraft gesäubert.

Schülerinnen und Schülern bieten wir regelmäßig die Möglichkeit Praktika zur Berufsorientierung zu absolvieren. Außerdem sind Praktika im Rahmen der Ausbildung für pädagogische Berufe bei uns möglich.

1.3 Rechtliche Grundlagen

Das Sozialgesetzbuch VIII (SGB VIII) – das Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) – bildet die gesetzliche Grundlage unserer Arbeit.

In §1 Abs.1 SGB VIII wird das Recht „jedes jungen Menschen ... auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit“ festgeschrieben.

Die §§22 und 22a SGB VIII geben den gesetzlichen Rahmen für die „Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen“ und legen deren Aufgaben fest.

Räumliche und personelle Ausstattung der RemsRacker-Gruppen regelt der Kreisverband Jugend und Soziales durch die Betriebserlaubnis.

Der Verein RemsRacker hat zur Umsetzung des Schutzauftrages bei Kinderswohlgefährdung (nach §8a Abs.2 SGB VIII) eine Trägervereinbarung mit dem Jugendamt des Landratsamtes Ludwigsburg geschlossen.

1.4 Kooperationspartner

- Große Kreisstadt Remseck am Neckar
- Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg (KVJS)
- Landratsamt Ludwigsburg, Bereich Kinder und Jugendliche , z.B. Jugendamt, Kreisjugendpflege
- Landesarbeitsgemeinschaft für Elterninitiativen in Baden-Württemberg e.V. (LAGE)
- Watomi Naturkids e.V.
- Kitas in Remseck und Umgebung, die unsere Kinder zukünftig besuchen
- Frühförderstellen

2 Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist ein einzigartiger Mensch, besitzt Würde und eigene Rechte und ist dem Erwachsenen gleichwertig. Jedes Kind hat eine eigene Persönlichkeit, die durch Unterschiede im Wesen und Temperament, in unterschiedlichen Fähigkeiten, Interessen und Herangehensweisen zum Ausdruck kommt.

Jedes Kind besitzt von Geburt an Kompetenzen. Es ist wissbegierig und lernfähig und strebt danach, diese Kompetenzen zu erweitern. Es ist von sich aus motiviert, etwas zu tun, und Strategien zur Befriedigung seiner Bedürfnisse zu entwickeln.

Jedes Kind möchte selbständig und selbstwirksam handeln. Es entwickelt einen eigenen Willen und strebt nach größtmöglicher Unabhängigkeit. Es entwickelt ein eigenes Ich.

Jedes Kind ist in seiner Entwicklung auf ein Gegenüber angewiesen. Von Geburt an kommuniziert es mit anderen Menschen und stellt Beziehung zu ihnen her. Es strebt danach, in ein soziales Gefüge eingebunden zu sein und darin einen Platz zu finden. Kinder lernen, indem sie sich mit anderen Personen oder Dingen auseinandersetzen. Erfahrungen, die sie dabei machen, werden wiederholt, überprüft und Erkenntnisse in nachfolgenden Handlungen genutzt. So erweitern sie in der Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt ihre Kompetenzen.

Unser Bild vom Kind prägt unsere Haltung gegenüber Kindern und unser professionelles Handeln. Wir sehen in jedem Kind einen liebenswerten Menschen, der wiederum selbst die Fähigkeit hat, zu anderen eine positive, tragfähige Beziehung aufzubauen. Wir sehen in jedem Kind einen Menschen, der fähig ist, seine eigenen Bedürfnisse wahrzunehmen und über deren Befriedigung mitzuentcheiden und Verantwortung für sich selbst zu übernehmen. Wir sehen in jedem Kind aber auch einen Menschen, der besonders in den ersten Jahren in seinem Angewiesensein und in seiner Verletzbarkeit einer geschützten und seinen Bedürfnisse angemessene Umgebung bedarf. Diesen Schonraum gestehen wir den Kindern bei den RemsRackern zu und sind überzeugt, dass wir dadurch optimale Bedingungen für eine gute seelische, körperliche und geistige Entwicklung der Kinder schaffen.

3 Unsere pädagogische Grundhaltung

Die RemsRacker sind ein Angebot der Erziehung und Betreuung von Kleinkindern in einer Gruppe. In unserer kleinen überschaubaren Einrichtung sind nie mehr als 20 Kinder (2 Gruppen) gleichzeitig anwesend. Dadurch erreichen wir eine vertraute, übersichtliche Atmosphäre, wie sie unserer Ansicht nach den Bedürfnissen von Kindern in dieser Altersgruppe entspricht. Unterstützt wird dies durch die Kontinuität der Fachkräfte in den Gruppen, denen auch die Vertretungskräfte zugeordnet sind. Die Erzieherinnen ermöglichen durch ihr Handeln, dass das Zusammensein gelingt und jedes Kind positive Erfahrungen in dieser Gemeinschaft machen kann.

Im Folgenden werden wir die wichtigsten Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit skizzieren. Alle aufgeführten Aspekte funktionieren nur im Zusammenspiel und sind als gleichwertige Teile unserer Grundhaltung zu betrachten.

Wichtig ist es uns, eine **Atmosphäre** zu schaffen, in der sich Kinder wohl fühlen.

Diese zeigt sich in der Gestaltung unserer Räume, die wir den Bedürfnissen unserer RemsRacker entsprechend eingerichtet haben, und in den vielen Ritualen, die dabei helfen, den Tagesablauf kindgerecht zu strukturieren.

Entscheidend tragen die Erzieherinnen in ihrem täglichen Umgang mit den Kindern zu einer positiven Atmosphäre bei. In jedem Kind das Positive zu entdecken und zu fördern, es in seiner Eigenheit und mit seinem Entwicklungspotential anzunehmen, sehen wir als Voraussetzung für einen liebevollen und wertschätzenden Umgang mit dem Kind.

Bei den RemsRackern erleben die Kinder sich und andere als Teil einer Gemeinschaft. Sie haben die Möglichkeit miteinander etwas zu tun, sich im Umgang mit anderen zu erproben und so soziale Fähigkeiten einzuüben und zu stärken. Gerade in einer Gemeinschaft, in der sich jeder mit seinen Erfahrungen, Fähigkeiten und Bedürfnissen einbringt, ist es wichtig, das Zusammenleben durch **Regeln und Strukturen** zu erleichtern. Diese bieten den Kindern Sicherheit, helfen Gefahren zu vermeiden und das Wohl und die Unversehrtheit der Kinder zu schützen. Durch die Regeln erlangen

die Kindern Handlungssicherheit und werden immer selbständiger in ihrem Tun. Wir unterstützen die Kinder durch Lob und Ermutigung in ihren individuellen Lernschritten und helfen ihnen durch konsequentes Verhalten und nachvollziehbare Folgen, die Regeln einzuhalten und sich in die Gemeinschaft einzugliedern.

Im **Spiele**n sehen wir die wichtigste Tätigkeit des Kindes. Es spielt im Nachahmen, im ständigen Wiederholen, im Experimentieren. Es erweitert seine Erfahrungen, baut seine motorischen und sprachlichen Fähigkeiten aus und lernt. Damit das Spiel sich entwickeln kann und für die Kinder zum befriedigenden Erlebnis wird, muss für ausreichend Raum, Zeit und Ruhe gesorgt sein. Die Erzieherinnen regen wenn nötig Spiele an (z.B. durch die Auswahl eines Materials), begleiten sie und schützen sie vor Störungen, überlassen aber dem Kind die Führung und nehmen sich selbst zurück. Aufräumen und Ordnung halten gehört für uns zum Spielen dazu: Dass sich Spielsachen immer am gleichen Platz befinden, gibt den Kindern Sicherheit und Orientierung. Sie erleben Verlässlichkeit im Gruppenraum. Nach dem Spielen fordern wir die Kinder auf, mit uns zusammen aufzuräumen. Von Anfang an kann sich jedes Kind daran beteiligen, die gewohnte Ordnung wieder herzustellen.

Um dem Streben des Kindes nach Selbstbestimmung und Selbstwirksamkeit gerecht zu werden, ist es unerlässlich, **Partizipation** im Zusammensein mit Kindern zu leben. Das bedeutet für uns, dass wir Kindern zugestehen, Verantwortung für sich selbst zu übernehmen, und wir ihnen Teilhabe, Mit- und Selbstbestimmung in den Bereichen sichern, die sie unmittelbar betreffen. Das ist nur möglich, wenn wir aufmerksam und als gleichwertige Partner mit den Kindern kommunizieren: unsere Handlungen ankündigen und nachvollziehbar machen, ihnen mit einer fragenden, interessierten und unvoreingenommenen Haltung gegenüber treten und uns auf ergebnisoffene Prozesse einlassen. Kinder werden dann zu Gestaltern ihrer eigenen Bildungsprozesse und ihrer Mitwelt, wenn wir ihnen in ihrem Streben nach Autonomie mit Achtung, Wertschätzung und Toleranz begegnen, sie und ihre Anliegen ernst nehmen und unsere Rolle als Begleiter und Unterstützer sehen.

Dabei wird der Handlungs- und Entscheidungsspielraum der Kinder definiert durch unsere Tagesstruktur und die vorgegebenen Regeln, die dem Schutz und der Orientierung der Kinder dienen und ihnen Sicherheit geben. Dieser Spielraum wird im Team gemeinsam ausgehandelt und mit den Eltern abgesprochen.

Im pädagogischen Alltag legen wir besonderen Wert darauf, dass die Kinder über die Befriedigung ihrer aktuellen Bedürfnisse selbst entscheiden bzw. mitentscheiden können. Das betrifft vor allem die Bereiche: Spielen, Essen und Trinken, Körperhygiene und Schlafen.

Kinder im RemsRacker-Alter drücken ihre **Beschwerden** häufig nonverbal aus. Durch Weinen, Rückzug oder unerwünschtes Verhalten machen sie auf ihre Unzufriedenheit aufmerksam. Die genaue und einfühlsame Beobachtung, das Ernstnehmen von Willensbekundungen und der respektvolle Umgang mit gegensätzlichen Meinungen zeigt die sensible Haltung der Erzieherin.

Wir ermutigen die Kinder ihre Meinung zu äußern und leiten sie durch einfache Hilfen an, sie angemessen zu vertreten und eine Verbesserung ihrer Situation herbeizuführen. Bei Auseinandersetzungen unter Kindern legen wir Wert darauf, dass sie versuchen, diese selbst beizulegen. Ein zu frühes Eingreifen in die Situation nimmt den Kindern die Chance, Strategien zur Lösung zu entwickeln und sich als kompetent zu erfahren.

Dem Kind in seinem Tun **Zeit** zu geben, ist ein weiterer wichtiger Aspekt unserer Haltung. Wir sind der Auffassung, dass Kinder in ihrem selbständigen Handeln – beim Anziehen, Essen, Sprechen ...- viel mehr Erfolgserlebnisse haben, wenn sie ohne zeitlichen Druck handeln können. Deshalb strukturieren die Erzieherinnen den Tagesablauf so, dass ausreichend Zeit zu Verfügung steht. So können die Kinder in ihrem eigenen Tempo gewisse Anforderungen meistern und durch Erfolg und Bestätigung Neues erlernen.

Für eine gelingende Arbeit mit den Kindern halten wir eine tragfähige und vertrauensvolle **Beziehung zwischen Erzieherinnen und Eltern** für wichtig. An Besuchstagen und in der Eingewöhnungszeit haben die Eltern die Möglichkeit, uns und unsere Arbeitsweise kennenzulernen und ihre Fragen zur Betreuung und Förderung ihres Kindes zu stellen. Auch über diese Anfangszeit hinaus legen wir Wert darauf, uns mit den Eltern auszutauschen. Um mit dem Kind angemessen umzugehen und um seine Äußerungen und Stimmungen richtig einschätzen zu können, ist es für beide Seiten wichtig, über Besonderheiten des Tages, Schwierigkeiten oder Fortschritte informiert zu sein und, wenn nötig, Handlungsweisen abzusprechen. Dieser Austausch findet oft in der Bring- oder Abholsituation statt. Darüber hinaus besteht jederzeit das Angebot für individuelle Elterngespräche.

4 Pädagogische Arbeitsweise

4.1 Tagesablauf

Wir legen Wert darauf, dass alle Kinder bis 9:00 Uhr in der Einrichtung sind.

Gelbe Gruppe:

- 08.00 – 09.00 Uhr Ankunft der Kinder, freies Spiel
- 09.00 – 09.15 Uhr Morgenkreis und Begrüßung
- 09.15 – 09.45 Uhr gemeinsames Frühstück
- 09.45 – 10.40 Uhr freies Spiel mit Angeboten
- 10.40 - 10.45 Uhr Singkreis
- 10.45 – 11.30 Uhr Spielen im Garten
- 11.45 – 12.30 Uhr Mittagessen und Zähne putzen
- 12.30 – 14.00 Uhr Schlaf-/Ruhezeit, danach Abholung der Kinder

Orange Gruppe:

Vormittagsbetreuung

- 08.15 – 09.30 Uhr Ankunft der Kinder, freies Spiel
- 09.30 – 09.45 Uhr Morgenkreis und Begrüßung
- 09.45 – 10.15 Uhr gemeinsames Frühstück

10.15 – 11.10 Uhr freies Spiel mit Angeboten
11.10 - 11.15 Uhr Singkreis
11.15 – 12.15 Uhr Spielen im Garten, Abholung der Kinder
Nachmittagsbetreuung
14.45 – 15.30 Uhr Spielen im Garten
15.30 – 16.00 Uhr gemeinsames Essen
16.00 – 17.15 Uhr freies Spiel, Abholung der Kinder

Rote Gruppe:

08.00 – 09.30 Uhr Ankunft der Kinder, freies Spiel
09.30 – 09.45 Uhr Morgenkreis und Begrüßung
09.45 – 10.15 Uhr gemeinsames Frühstück
10.15 – 11.10 Uhr freies Spiel mit Angeboten
11.10 - 11.15 Uhr Singkreis
11.15 – 12.30 Uhr Spielen im Garten, Abholung der Kinder

4.2 Die Eingewöhnung

Der Besuch einer Gruppe der RemsRacker eröffnet dem Kind neue Erfahrungsbereiche: Es lernt andere Kinder und Erwachsene, einen anders strukturierten Tagesablauf, neue Spielräume und –materialien kennen und setzt sich damit auseinander.

Um sich in diesen neuen Lebensbereich einzugewöhnen braucht das Kind die Unterstützung seiner Eltern und der Erzieherin der Gruppe:

Es ist wichtig, dass die Eltern ihr Kind in der ersten Zeit begleiten und als „sicherer Hafen“ im Raum anwesend sind. Sie geben ihm Zeit und Gelegenheit, sich im eigenen Tempo zu lösen und auf das Neue einzulassen. Ein Übergangsobjekt (Kuscheltier/Schnuller) und ein kleines Ritual beim Abschied können die Trennung erleichtern, Trost spenden und Sicherheit bieten. In diesen ersten Wochen sollen die Erwartungen an das Kind nicht zu hoch sein.

Die Erzieherin bahnt behutsam die Beziehung zum Kind an. Sie nimmt sich Zeit für das Kind und bietet Kontakt und Spielanregungen an. Die Beziehung wächst langsam und wird im täglichen Umgang mit dem Kind ausgebaut. Eine tragfähige Beziehung zwischen Erzieherin und Kind ist die Voraussetzung für eine gelingende Eingewöhnung.

In der Zeit der Eingewöhnung steht die Erzieherin mit den Eltern in engem Kontakt. Sie teilt bei der Abholung Beobachtungen und Fortschritte des Kindes mit und bespricht das weitere Vorgehen. Die Eltern berichten beim Bringen des Kindes von eigenen Beobachtungen und Erfahrungen mit dem Kind zu Hause.

Für die Eingewöhnung nehmen wir uns circa 4 Wochen Zeit. Sie verläuft in der Regel in vier Schritten nach einem Eingewöhnungsplan, der sich am Berliner Eingewöhnungsmodell orientiert. (Dieser ist auf der Homepage www.remsracker.de ausführlich beschrieben.)

Uns ist es wichtig, jedes Kind individuell zu betrachten und die Eingewöhnung immer dem Kind und den Eltern entsprechend anzupassen.

4.3 Das Spiel

Das Spielen muss nicht erlernt werden, jedes Kind spielt von Anfang an und von sich heraus. Spielen ist die Haupttätigkeit des Kindes. Entsprechend seines Entwicklungsstandes, seiner Erfahrung und seiner Neigung setzt sich das Kind im Spiel mit seiner Umwelt auseinander oder verarbeitet Alltagssituationen. Es entdeckt Neues, schult seine Sinne und seine körperlichen und geistigen Fähigkeiten, es experimentiert und sammelt Erfahrungen, übt soziale Verhaltensmuster ein – es lernt. Wir sehen das Spiel als freiwilliges, freudvolles und selbstbestimmtes Lernen. Das Kind erlebt sich im Spiel als aktiver Gestalter. Es kann Dinge entstehen lassen oder kann sie verändern. Auch mit wenigen Mitteln kann es mit seiner Phantasie freudvolle und befriedigende Erlebnisse schaffen. So fördert das Spielen das Vertrauen des Kindes in sich selbst.

Im Spiel stößt das Kind aber auch an Grenzen seiner Möglichkeiten. Es muss sich mit Misserfolgen auseinandersetzen, Bewältigungsstrategien entwickeln, Erfolge und Enttäuschungen verarbeiten. Das trägt zur Entwicklung des Selbstbewusstseins bei.

Das Spiel ist so individuell wie das Kind selbst. Es drückt die Persönlichkeit des Kindes aus, und entwickelt sie weiter.

Da das Spiel für die Entwicklung des Kindes von so großer Bedeutung ist, sehen wir unsere Aufgabe als Erzieherinnen darin, für ausreichend Zeit, Raum und Ruhe zu sorgen.

Im Tagesablauf haben wir drei Spielphasen eingerichtet: zwei im Raum unterbrochen vom gemeinsamen Frühstück und eine im Garten.

Das Kind entscheidet selbst, was, mit wem und wo es spielen möchte. Wir regen Spiele an oder stehen als Spielpartner zu Verfügung und spielen mit, ohne das Spiel in eine bestimmte Richtung oder auf ein Ergebnis hin zu lenken.

Durch Regeln schützen wir das Spiel einzelner Kinder oder einer Kindergruppe vor Störungen. Durch Ermutigung unterstützen wir die Kinder darin, nach Misserfolgen einen neuen Versuch zu wagen, wir nehmen Fortschritte und persönliche Erfolge der Kinder wahr und würdigen sie.

Wir gestalten den Raum als Umgebung, die Anregungen und Herausforderungen bietet, aber auch Rückzug ermöglicht.

Material, das dem aktuellen Interesse der Kinder entspricht, bieten wir in überschaubarer Menge und leicht zugänglich an. Wir halten die Kinder an, sorgsam mit den Spielsachen umzugehen und achten auf Ordnung im Raum. Das gemeinsame Aufräumen schließt die Spielzeit ab, wir legen Wert darauf, alle Kinder in das gemeinsame Aufräumen einzubeziehen.

4.4 Lern- und Entwicklungsbereiche

Die verschiedenen Bereiche fließen ineinander, sind gleichwertig und nicht getrennt voneinander zu sehen. Das Selbstwertgefühl und die Selbständigkeit der Kinder werden gefordert und gefördert. Sie machen Erfahrungen, entwickeln Fähigkeiten und Fertigkeiten und erweitern ihr Wissen und Können.

4.4.1 Sprache

Jedes Kind hat das Grundbedürfnis zu kommunizieren. Darin sehen wir die Voraussetzung sich die Welt zu erschließen und soziale Kontakte zu gestalten.

Unsere Ziele sind, dass die Kinder

- ihren Wortschatz erweitern
- ihr Sprachverständnis entwickeln
- Freude am Sprechen haben
- mit uns und miteinander kommunizieren

Wir unterstützen sie, indem wir

- Sprachvorbild sind
- Sprachanregungen schaffen
- sie zum Sprechen ermutigen
- durch Wiederholungen die Merkfähigkeit schulen
- spielerisch die Entwicklung der Mundmotorik fördern

Unsere Methoden sind z.B.

- Benennen von Gegenständen, Gefühlen und Stimmungen
- sprachliches Begleiten von Tätigkeiten
- Erzählrunden
- Bilderbücher
- Geschichtensäckchen
- Fingerspiele

4.4.2 Bewegung

Für die gesunde körperliche und geistige Entwicklung ist Bewegung sehr wichtig.

Grobmotorik

Unsere Ziele sind, dass die Kinder

- ihre Bewegungsabläufe koordinieren lernen
- ihre grobmotorischen Fähigkeiten erweitern und verfeinern
- Sicherheit erlangen
- den eigenen Körper wahrnehmen
- eigene Stärken und Schwächen erkennen

Wir unterstützen sie, indem wir

- Möglichkeiten zum Üben und Wiederholen geben
- ausreichend Raum schaffen
- Vertrauen in ihre Fähigkeiten haben
- ihnen, wenn nötig, Hilfestellung geben

Unsere Methoden sind z.B.

- Bewegungsangebote in den Räumen - Podeste, Bogenroller
- Bewegungsangebote im Garten - Fahrzeuge, Klettergeräte
- Tanz- und Bewegungsspiele
- Ausflüge

Feinmotorik

Unsere Ziele sind, dass die Kinder

- ihre Fingerfertigkeiten entwickeln
- die Auge-Handkoordination schulen
- ihre Bewegungsabläufe verfeinern

Wir unterstützen sie, indem wir

- Möglichkeiten zum Üben und Wiederholen geben
- vielfältige Materialien anbieten
- Vertrauen in ihre Fähigkeiten haben
- ihnen, wenn nötig, Hilfestellung geben

Unsere Methoden sind z.B.

- Bereitstellen von Materialien, wie z.B. Bau- und Konstruktionsspiele, Puzzle und Steckspiele, Stifte, Schere, Pinsel u.ä. bereitstellen
- Sicherstellen, dass eine Auswahl dieser Materialien frei zugänglich ist.

4.4.3 Sinne

Jede Art von Bildung beginnt mit einem Sinneseindruck.

Unsere Ziele sind, dass die Kinder

- jeden einzelnen Sinn entwickeln können
- vielfältige Möglichkeiten zur Wahrnehmung nutzen

Wir unterstützen sie, indem wir

- gezielte Angebote für jeden einzelnen Sinn machen
- auf Sinneseindrücke wie z.B. Umweltgeräusche und Gerüche aufmerksam machen

Unsere Methoden sind z.B.

- mit Wasser und Rasierschaum spielen
- Tastspiele anbieten
- auf unterschiedliche Lebensmittel beim Essen achten

4.4.4 Natur und Umwelt

Jedes Kind lernt, indem es sich beobachtend und forschend mit seiner Umwelt auseinandersetzt. Es ist uns wichtig, diese natürliche Lern- und Experimentierfreude zu unterstützen.

Unsere Ziele sind, dass die Kinder

- Zusammenhänge erkennen
- Dinge beobachten und erforschen
- Veränderungen in der Natur (z.B. im Jahreskreis) bewusst wahrnehmen
- Umweltbewusstsein und Achtung vor Lebewesen entwickeln

Wir unterstützen sie, indem wir

- Möglichkeiten zum Experimentieren und Beobachten schaffen
- Zusammenhänge altersgerecht erläutern
- Aktivitäten, die sich am Jahreskreis oder an der Welt des Kindes orientieren, anbieten

Unsere Methoden sind z.B.

- Spiele mit Wasser, Schaum und Matsch ermöglichen
- Krabbeltiere im Garten beobachten
- bei Einkäufen, Spaziergängen und Ausflügen die nähere Umgebung nutzen und erkunden

4.4.5 Musik

Musik ist ein Ausdruck der Lebensfreude und sie verbindet.

Unsere Ziele sind, dass die Kinder

- Freude erleben
- ihr Gedächtnis schulen
- in der Gemeinschaft Musik und Tanz erleben
- mit Instrumenten umgehen
- Rhythmusgefühl entwickeln
- Gesang und Bewegung koordinieren

Wir unterstützen sie, indem wir

- Zeiten im Tagesablauf für ein musikalisches Erleben mit Liedern, Reimen, Tänzen u.ä. integrieren
- musikalische Angebote häufig wiederholen
- unsere Körper, Instrumente, Tonträger etc. einsetzen

Unsere Methoden sind z.B.

- Singen, Tanzen und Musizieren
- Instrumente bereitstellen

4.4.6 Kreatives Gestalten

Jedes Kind ist kreativ, es entscheidet selbst, was und wie es etwas gestalten möchte.

Seine Eigenaktivität verdient unsere Wertschätzung.

Unsere Ziele sind, dass die Kinder

- Freude am Tun erleben
- Spuren hinterlassen
- selbst etwas bewirken
- Dinge verändern und gestalten
- ihre Sinne schärfen
- verschiedene Materialien kennenlernen

Wir unterstützen sie, indem wir

- bestimmte Materialien, die im Wechsel zur Verfügung stehen, frei zugänglich machen
- jederzeit verschiedene Werkzeuge und unterschiedliche Materialien im freien Spiel anbieten

Unsere Methoden sind z.B.

- Malen mit vielfältigen Utensilien wie Farben, Stifte, Fingern oder Pinseln
- Formen mit Knete, Schaum oder Salzteig
- Kleben mit Kleister oder Klebestiften

4.4.7 Soziales Lernen

Jedes Kind ist eine eigenständige Persönlichkeit. Uns ist es wichtig eine Gemeinschaft zu entwickeln in der es respektiert wird und seinen Platz findet.

Wir möchten, dass unsere Kinder

- ein Vertrauensverhältnis zu anderen aufbauen
- andere wahrnehmen und respektieren
- achtsam miteinander umgehen und Mitgefühl zeigen
- ihren Standpunkt vertreten
- sich an Erfolgen freuen und sich von Misserfolgen nicht entmutigen lassen.

Wir helfen ihnen dabei, indem wir

- ihre Gefühle wahrnehmen und benennen
- sie aufmerksam machen auf andere und deren Gefühle
- sie dabei unterstützen, Streitigkeiten zu überwinden und Kompromisse zu finden
- durch Regeln und Rituale Orientierung bieten im Umgang miteinander
- Regeln konsequent durchsetzen
- Vorbild sind im Umgang mit den Kindern, mit Kolleginnen und Eltern

4.5 Beobachten und Dokumentieren

Regelmäßiges Beobachten und Dokumentieren bildet die Grundlage für unsere Arbeit mit jedem einzelnen Kind und der Gruppe, für die Gespräche im Rahmen der Erziehungspartnerschaft mit Eltern und für die Portfolio-Arbeit.

4.5.1 Beobachten

Wir beobachten jedes Kind und die Gruppe im Gesamten und achten dabei auf größtmögliche Objektivität und Respekt. So erkennen wir Stärken und Interessen der Kinder und Strukturen der Gruppe. Die Auswertung dieser Beobachtungen befähigt uns, unser pädagogisches Handeln zu planen und auf die aktuelle Situation auszurichten: Wir können den Kindern entsprechend ihrer Entwicklung und ihrer Neigungen individuelle Angebote machen, das Zusammenleben der Gruppe z.B. durch neue Regeln gestalten und mit Eltern über Entwicklungsstand und Fortschritte ihrer Kinder sprechen. So sind wir auch in der Lage, Entwicklungsrisiken zu erkennen und gegebenenfalls Unterstützung zu bieten oder zu vermitteln.

4.5.2 Dokumentieren

Unsere Beobachtungen werden schriftlich und wertungsfrei festgehalten. Fotos unterstützen diese Aufzeichnungen und dokumentieren Entwicklungsschritte, Spielhandlungen und Spielpartner der Kinder und deren Freude am Tun. Wir reflektieren beobachtete Situationen von einzelnen Kindern oder Kindergruppen im Team und werten sie aus. Der intensive Dialog mit Kolleginnen führt zu neuen Impulsen für die erzieherische Arbeit, wir erarbeiten Ziele, sprechen Handlungsschritte ab und/oder planen Angebote. Die Ergebnisse der Teambesprechungen werden in einem Protokoll festgehalten. So entsteht ein Kreislauf aus Beobachtung, Auswertung, pädagogischer Planung, Umsetzung und erneuter Beobachtung und Dokumentation.

Besondere Ereignisse in der Gruppe wie Feste oder Ausflüge werden für die Kinder auf Fotowänden in den Gruppenräumen oder in Foto-Büchern dokumentiert. Sie ermöglichen es den Kindern, sich an das Erlebte zu erinnern und regen Gespräche darüber an. Für Eltern werden in der Garderobe Fotos aus allen Gruppen präsentiert, die das Leben in unserer Einrichtung unter bestimmten, halbjährlich wechselnden Aspekten dokumentieren, z.B. Tagesablauf, Bildungsbereiche u.ä..

Gestalterische Arbeiten sammeln wir in persönlichen Malmappen, die wir jedem Kind am Ende seiner Remsracker-Zeit übergeben.

4.5.3 Portfolio-Arbeit

In Zusammenarbeit mit den Kindern und deren Eltern erstellen wir für jedes Kind ein Portfolio. Wir haben uns für das „Portfolio-Konzept für die Krippe“ von Antje Bostelmann entschieden, weil wir darin die beste Möglichkeit sehen, mit Kindern und Eltern Bildungsprozesse und Entwicklungsschritte zu reflektieren und individuelle Herangehensweisen und Stärken des einzelnen Kindes zu würdigen. In Bildungs- und Lerngeschichten, kommentierten Spielbeobachtungen und anderen aussagekräftigen Dokumentationen werden Interessen und neu erworbene Fähigkeiten des Kindes positiv und wertschätzend festgehalten. Das Portfolio wird für das Kind geschrieben, entsprechend achten wir auf kurze, gut verständliche Texte und eine ansprechende Gestaltung. Fotos unterstützen die Aussagen. Die Mitwirkung der Eltern und Kinder durch Gestaltung eigener Seiten ist möglich und gewünscht. Die Portfolio-Ordner werden in den Gruppenräumen für Kinder und Eltern zugänglich in offenen Regalen aufbewahrt. Sie sind Eigentum der Kinder und wir legen Wert darauf, dass kein Kind den Ordner eines anderen ohne dessen Einwilligung herausnimmt. Jede neue Seite im Portfolio wird mit dem Kind besprochen und gemeinsam abgeheftet. Die gesammelten Aufzeichnungen dienen uns als Grundlage für Entwicklungsgespräche. Beim wiederholten Betrachten des Portfolios gelingt es uns, den Kindern ihre Fortschritte bewusst zu machen und so ihr Selbstwertgefühl und ihr Vertrauen in eigene Fähigkeiten zu stärken.

4.6 Zusammenarbeit mit Eltern

Eltern sind die zentralen Bezugspersonen für ihr Kind und kennen es am besten. Sie vertrauen uns ihr Kind an. Transparenz unserer Arbeit, gegenseitige Wertschätzung und reger Austausch sind wichtig, um ein Vertrauensverhältnis zu erreichen und gemeinsam und individuell die bestmögliche Förderung und Betreuung zu ermöglichen.

Folgende Formen der Zusammenarbeit mit Eltern dienen dem Ziel eine Erziehungspartnerschaft zum Wohle des Kindes aufzubauen.

4.6.1 Gesprächsangebote

Vor Beginn der Betreuungszeit bei den RemsRackern wird ein Aufnahmegespräch mit einer der zukünftigen Erzieherinnen des Kindes durchgeführt.

In allen Gruppen besteht täglich die Möglichkeit beim Bringen oder Abholen des Kindes kurz etwas zu besprechen. Bei Bedarf seitens der Eltern oder der Erzieherinnen kann ein Termin für ein Gespräch vereinbart werden.

Zum Übergang in den Kindergarten besteht die Möglichkeit zu einem Gespräch mit der jeweiligen Erzieherin.

In der VÖ-Gruppe finden je nach Länge der Betreuungszeit ein bis zwei Entwicklungsgespräche statt.

4.6.2 Elterncafe

Dreimal jährlich bieten wir ein Elterncafe an. Zweimal findet diese Veranstaltung am Abend und einmal am Nachmittag gemeinsam mit den Kindern statt. Das Elterncafe dient dem Austausch zwischen den Eltern und den Eltern und den Erzieherinnen. Es ist ein gemütlicher Abend bzw. Nachmittag mit einem Thema, das für Mütter und Väter kleiner Kinder von Interesse ist. Dieses Thema wird von den Erzieherinnen ausgewählt, vorbereitet und ausgeführt. Ein jeweiliger praktischer Teil wird gemeinsam mit den anwesenden Eltern gestaltet.

4.6.3 Feste und Feiern

In jedem Jahr findet ein Sommerfest in unserer Einrichtung statt. Im Zweijahresrhythmus wechseln sich ein großes Fest mit gleichzeitigem Tag der offenen Tür und ein kleineres Grillfest ab.

Im Herbst feiern wir traditionell ein Laternenfest mit Laternenumzug und anschließendem gemeinsamen Abendessen.

4.6.4 Vereinsarbeit

In unseren Vereinsbedingungen haben wir festgelegt, dass jedes Mitglied 10 Arbeitsstunden pro Jahr zu leisten hat, bei einer Betreuungszeit von 1,5 Jahren entspricht das 15 Stunden.

Diese sollen bei allen anfallenden Arbeiten geleistet werden, die der ehrenamtlich geführte Verein nicht ohne Mithilfe der Eltern bewältigen kann. Dazu zählen beispielsweise die Pflege des Gartens, der Großputz in unseren Räumen, die Beteiligung an Veranstaltungen der Stadt Remseck (Weihnachtsmarkt o.ä.) oder andere Aktionen.

5 Schlussworte

5.1 Schlusswort vom Juli 2012

Fast 2 Jahre haben wir uns mit dieser Konzeption beschäftigt. Für uns als Team war das eine intensive und wertvolle Zeit. Es war bereichernd und für den Alltag hilfreich, unsere Arbeit zu durchleuchten, Erfahrungen auszutauschen, unterschiedliche Gesichtspunkte zu diskutieren und Entscheidungen zu treffen. Das hat uns als Team weitergebracht und schlägt sich in der Qualität unserer Arbeit nieder.

Die Arbeit an der Konzeption ist abgeschlossen – vorläufig. Sie kann und soll erweitert und verändert werden. Wir freuen uns auf neue Impulse, die wir durch hinzukommende Kolleginnen, Fortbildungen oder Fachliteratur erhalten und die unsere Arbeit beeinflussen. Deshalb haben wir beschlossen, die Konzeption alle 2 Jahre auf ihre Aussage hin zu überprüfen und sie zu überarbeiten.

Wir haben viel Zeit darauf verwendet, Schwerpunkte unserer Arbeit herauszufiltern und auf das Papier zu bringen. Ein wichtiger Aspekt ließ sich dabei nur schwer in Worte fassen: Der Spaß und die Freude, die wir jeden Tag mit den RemsRackern erleben.

5.2 Schlusswort vom Februar 2014

Mit neuen Kolleginnen, die seit 2012 zu uns gekommen sind, hat sich organisatorisch manches verändert. Diese Änderungen haben wir 2014 bei einer Überarbeitung in die Konzeption aufgenommen.

5.3 Schlusswort vom April 2017

In fast 5 Jahren hat sich einiges verändert: Wir haben gemeinsam an einer Fortbildung zur Selbständigkeit von Krippenkindern teilgenommen, neue Kolleginnen sind ins Team gekommen, der Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für Kinder unter 3 Jahren hat die fachliche Diskussion vorangebracht. All das hat Einfluss genommen auf unser Handeln und hat uns veranlasst, die Ausrichtung unserer Arbeit zu reflektieren und unsere Konzeption zu überarbeiten. Gleich geblieben sind unsere Freude, mit den kleinen Rackern zu arbeiten, und unsere große Bereitschaft, uns für die RemsRacker zu engagieren und den Familien eine bestmögliche Betreuung für ihr Kind zu bieten

6 Quellenangaben

Bensel, Joachim; Haug-Schnabel, Gabriele (2005): Grundlagen der Entwicklungspsychologie. Die ersten 10 Lebensjahre. Freiburg: Herder.

Bostelmann, Antje (Hrsg.) (2008): Das Portfolio-Konzept für die Krippe. Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr.

van Dieken, Christel (2008): Was Krippenkinder brauchen. Bildung, Erziehung und Betreuung von unter Dreijährigen. Freiburg: Herder.

Becker-Stoll, Fabienne; Niesel, Renate; Wertfein, Monika (2009): Handbuch Kinder in den ersten drei Lebensjahren. Theorie und Praxis für die Tagesbetreuung. Freiburg: Herder.

Merz, Christine; Schmidt, Hartmut W. (2007): Lernschritte ins Leben. Entwicklungspsychologische Stationen in Bildern. Freiburg: Herder.

Vollmer, Knut (2012): Fachwörterbuch für Erzieherinnen und pädagogische Fachkräfte. Freiburg: Herder.

Schubert-Suffrian, Franziska; Regner Michael (2015): Kindergarten heute, Praxis kompakt, Partizipation in Kita und Krippe